

Vögel der
Region



Foto: Florian Mayr

VORGESTELLT

„Tipsi“ präsentiert den genügsamen Girlitz

REGION. Die Blaumeise „Tipsi“ stellt im Oktober den Girlitz vor und beleuchtet, wie es um die heimischen Wälder bestellt ist.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Der Name Girlitz hat mit „Gier“ nichts zu tun, sondern mit dem klirrenden, temporeichen Gesang dieses Zugvogels, der lautmalrisch wie „tirilit“ oder „zirilit“ klingt. Dieser Kanarienvogelverwandte ist anspruchslos. Er gibt sich fast ausschließlich mit Samen von Allerweltskräutern zufrieden. Umso bedenklicher ist es, dass dieser Offenlandbewohner aus der Kulturlandschaft größtenteils verschwunden ist. Lebensraum findet er fast nur noch in Vorstädten, in Parks, Friedhöfen oder in liebevoll gestalteten nachbarschaftlichen Gärten, bei denen auch an die Mitgeschöpfe gedacht wird. Mit dichten Bäumen und Sträuchern, vorwiegend Nadelhölzern, kann man ihm keine Brutmöglichkeit bieten. Anfangs kann man den gelben Girlitz von der gelben Goldammer nur schwer unterscheiden – anhand des Gesanges ist es leicht. Mittlerweile handelt es sich im



Der Girlitz

Foto: Florian Mayr

Offenland fast immer um die Goldammer und im Siedlungsbereich um den Girlitz. Die weißen, gestrichelten Flanken des Girlitz sind ein Merkmal, das man mit freiem Auge am ehesten erkennen kann. Der Girlitz ist kein Waldvogel, dennoch haben Wälder für ihn und uns Menschen eine große Bedeutung. Ob Donald Trump die klimatischen Auswirkungen von Wäldern kennt, ist nicht überliefert, aber dank ihm sind Österreichs „Waldstädte“ weltbekannt. Wien wäre ohne Wienerwald klimatisch kaum lebenswert. Laut ZAMG (Zent-

ralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) kühlen Wälder die Umgebung an heißen Tagen. Wälder nehmen CO₂ auf, erzeugen Sauerstoff und filtern Staub. Verschwinden sie durch Bodenversiegelung, profitieren Landwirtschaft und Siedlungen nicht mehr von der Verdunstungskühlung. Das Mikroklima wird negativ beeinflusst. Wälder können das Wasser bei Starkregen aufnehmen, bebauten Flächen nicht. Letztere speichern sogar Wärme über die Nacht. Die Folgen sind Hitze, Dürre, Austrocknung und bei Starkregen Überschwemmungen. ■

Waldanteil von Österreichs „Waldstädten“:

Innsbruck 40 %
Graz 24 %
Linz 20 %
Wien 18 % (plus Wienerwald)
Salzburg 16 %
St. Valentin 12 %
Enns 10 %

EU-Projekt

Die Stadt Linz ist Teil des EU-Projektes CLARITY – ein Klimaschutzservice für Stadt- und Raumplanung, um die Auswirkungen des Klimawandels (z.B. Hitzeinseln) zu verringern. www.linz.at/umwelt/103087.php

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blaumeise Tipsi - Tips Enns - monatliche Berichte über heimische Vögel](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_KW_40](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Julia, Mayr Florian

Artikel/Article: [Girlitz 1](#)